

Niederschrift

über die Sitzung des Rates der Stadt Brühl am 23.4.07

Sitzungsort: Ratssaal

Beginn der Sitzung um 18.00 Uhr.

Ende der Sitzung um 20.15 Uhr.

Vorsitz führte: Bürgermeister Kreuzberg

Mitglieder

<input checked="" type="checkbox"/> Boley	CDU	<input checked="" type="checkbox"/> Arth	bVb
<input checked="" type="checkbox"/> Dr. Dahm	CDU	<input checked="" type="checkbox"/> Baule	bVb
<input type="checkbox"/> Dahmen	CDU	<input checked="" type="checkbox"/> Bohlken	bVb
<input checked="" type="checkbox"/> Ehrenstein	CDU	<input checked="" type="checkbox"/> Mainzer	bVb
<input type="checkbox"/> Falkenstein	CDU	<input checked="" type="checkbox"/> Müller	bVb
<input checked="" type="checkbox"/> Fischer	CDU	<input checked="" type="checkbox"/> Schmitz, H.	bVb
<input checked="" type="checkbox"/> Dr. Frantziach-Immenkeppel	CDU		
<input checked="" type="checkbox"/> Gerharz, F. J.	CDU	<input checked="" type="checkbox"/> Bortlitz-Dickhoff	Grüne
<input checked="" type="checkbox"/> Gerharz, Th.	CDU	<input checked="" type="checkbox"/> vom Hagen	Grüne
<input checked="" type="checkbox"/> Hepp	CDU	<input checked="" type="checkbox"/> Niclasen	Grüne
<input checked="" type="checkbox"/> Hosmann	CDU	<input checked="" type="checkbox"/> Schönhütte	Grüne
<input checked="" type="checkbox"/> Klug	CDU	<input checked="" type="checkbox"/> Weber	Grüne
<input checked="" type="checkbox"/> Küster	CDU		
<input checked="" type="checkbox"/> Meeth	CDU	<input checked="" type="checkbox"/> Brämer	FDP
<input checked="" type="checkbox"/> Pohl	CDU	<input checked="" type="checkbox"/> Pitz	FDP
<input checked="" type="checkbox"/> Poschmann	CDU		
<input checked="" type="checkbox"/> Pütz	CDU		
<input checked="" type="checkbox"/> Rau	CDU		
<input checked="" type="checkbox"/> Schumacher	CDU	Verwaltung	
<input checked="" type="checkbox"/> Simons	CDU	<input checked="" type="checkbox"/> Kreuzberg	Bürgermeister
<input checked="" type="checkbox"/> Stilz	CDU	<input checked="" type="checkbox"/> Brandt	Beigeordneter
<input type="checkbox"/> Vetterling	CDU	<input checked="" type="checkbox"/> Freytag	Stadtkämmerer
<input checked="" type="checkbox"/> Vogel	CDU	<input checked="" type="checkbox"/> J.v. Bothmer	GLB
		<input checked="" type="checkbox"/> Schiffer	- 01 -
<input type="checkbox"/> Berg	SPD		
<input checked="" type="checkbox"/> Blanke	SPD	Schriftführerin	
<input checked="" type="checkbox"/> Breu	SPD	M. Müller	
<input checked="" type="checkbox"/> Dr. Conen	SPD		
<input checked="" type="checkbox"/> Grafe	SPD	Gäste	
<input checked="" type="checkbox"/> Heck	SPD	<input type="checkbox"/>	
<input checked="" type="checkbox"/> Jung	SPD	<input type="checkbox"/>	
<input checked="" type="checkbox"/> Dr. Petran	SPD	<input type="checkbox"/>	
<input checked="" type="checkbox"/> Reinkemeier	SPD	<input type="checkbox"/>	
<input checked="" type="checkbox"/> Salvador	SPD	<input type="checkbox"/>	
<input checked="" type="checkbox"/> Vilkmann	SPD	<input type="checkbox"/>	
<input checked="" type="checkbox"/> Wehrhahn	SPD	<input type="checkbox"/>	

A) Öffentlicher Teil	5
1. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner	5
2. Niederschrift vom 26.2.2007	5
3. Einführung und Verpflichtung eines neuen Ratsmitgliedes	5
Vorlage-Nr. 181/86 w	5
4. Ermächtigungsübertragung aus dem Haushaltsplan 2006 nach 2007	5
Vorlage-Nr. 33/05 ag	5
5. Abschluss neuer Konzessionsverträge Strom, Gas, Wasser	6
Vorlage-Nr. 80/87 b	6
6. 1. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Elternbeiträgen für die Teilnahme von Kindern an der Offenen Ganztagschule an Grundschulen der Stadt Brühl	6
Vorlage-Nr. 24/03 ap	6
7. 8. Änderungssatzung zur Satzung über die Straßenreinigung und die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren in der Stadt Brühl	6
Bezug: HA 19.3.07	6
Vorlage-Nr. 218/85 af	6
8. Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen aus besonderem Anlass in der Stadt Brühl	6
Bezug: HA 19.3.07	6
Vorlage-Nr. 402/74 y	6
9. Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen	6
9.1 Offene Ganztagschule im Primarbereich	6
hier: GGS Brühl-Badorf	6
Bezug: SchSpA 13.3.07 und HA 19.3.07	6
Vorlage-Nr. 24/03 am	6
---	7
9.2 Offene Ganztagschule im Primarbereich	7
hier: GGS Melanchthonschule	7
Bezug: SchSpA 13.3.07 und HA 19.3.07	7
Vorlage-Nr. 42/05 e	7
10. Liquidation der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg (SRS)	7
Bezug: Vka 27.3.07	7
Vorlage-Nr. 290/81 t	7
11. Anträge	8
11.1 Resolution des Rates der Stadt Brühl gegen eine Reform des § 107 G0 NW	8
hier: Antrag der SPD-Fraktion vom 22.3.07	8
Vorlage-Nr. 12/07	8
11.2 Örtlicher Klimaschutz; Überprüfung örtlicher Gebäude durch den Einsatz einer Wärmebildkamera	10
hier: Antrag der FDP-Fraktion vom 18.3.07	10
Vorlage-Nr. 13/07	10

11.3 Pingsdorfer Straße; städtebauliche Verbesserungsvorschläge	12
hier: Antrag der FDP-Fraktion vom 18.3.07	12
Vorlage-Nr. 14/07	12
11.4 Nutzung von Strom aus regenerativen Energien für städtische Liegenschaften	14
hier: Antrag der Grünen-Fraktion vom 5.4.07	14
Vorlage-Nr. 15/07	14
11.5 Übersicht städtische Liegenschaften	15
hier: Antrag der Grünen-Fraktion vom 5.4.07	15
Vorlage-Nr. 33/03 k	15
11.6 Welterbestätte Waldschlösschenbrücke Dresden	15
hier: Antrag der Grünen-Fraktion vom 5.4.07	15
Vorlage-Nr. 16/07	15
12. Wahl eines Mitgliedes in den Bezirksbeirat der Kreissparkasse Köln	16
Vorlage-Nr. 354/79 ab	16
13 Umbesetzung in Ausschüssen	16
13.1.1 Wahl von Vertretern des Jugendgemeinderates	16
Schreiben des Jugendgemeinderates vom 15.3.07	16
Vorlage-Nr. 105/94 cj	16
13.1.2 Wahl von Vertretern der freien Jugendhilfe	16
Schreiben Amt für Diakonie vom 13.3.07	16
Vorlage-Nr. 105/94 ck	16
13.1.3 Antrag der Grünen-Fraktion vom 22.3.07	16
Vorlage-Nr. 105/94 cl	16
13.1.5 Antrag der SPD-Fraktion vom 23.4.07	17
14.1 Mitteilungen	17
14.1 Einbringung Haushalt 2007	17
14.2 Übertragung Max-Ernst-Museum	17
15. Anfragen	17
15.1 Max-Ernst-Museum	17
15.2 Straßenkreuz Brühl-Vochem, Hürther Straße, Sportplatz	18
15.3 Umgestaltung Steinweg/Ecke Wallstraße, Kaufhof	18
15.4 Schmierereien „An der Synagoge“	18
15.5 Situation im Bereich der Bäckerei Jautz	18
15.6 Sachstand Wirtschaftsförderung	18
15.7 Außengastronomie Buschheuer	19
15.8 Brühler Tafel	19

15.9 Belästigungen in Brühl-Pingsdorf	19
15.10 Kreisverkehr Alte Bonnstraße/Steingasse	19
15.11 Kinderspielplatz Kaiserbahnhof	19
15.12 Public-Private-Partnership-Modell Sportzentrum	19
15.13 Franziskanerhof: Eingang Schlosspark	20
B) Nichtöffentlicher Teil	21
16. Mitteilungen	21
16.1 Störungen in Brühl-Pingsdorf	21
17. Anfragen	21
17.1 Neonazisszene	21

Bürgermeister Kreuzberg eröffnet die Sitzung und stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

A) Öffentlicher Teil

Zur Tagesordnung:

Der **Bürgermeister** teilt mit, dass ihm zum TO-Pkt. 11.1 „Resolution des Rates der Stadt Brühl gegen eine Reform des § 107 GO NW“ ein Änderungsantrag der CDU-Fraktion (siehe Anlage) vorliege.

Darüber hinaus gebe es zum TO-Pkt. 13 „Umbesetzung in Ausschüssen“ drei Tischvorlagen:

1. Umbesetzung im Jugendhilfeausschuss, Schreiben der DIAKONIE vom 13.3.07, Vorlage Nr. 105/94 ck
2. Umbesetzungen in Fachausschüssen, Antrag der GRÜNEN vom 22.3.07, Vorlage Nr. 105/94 cl
- und 3. Stellvertretender Vorsitz im Schul- und Sportausschuss, Schreiben der CDU vom 23.4.07, Vorlage Nr. 105/94 cm

Die Fraktionen SPD und bVb kündigen ebenfalls Anträge zu diesem Punkt an.

1. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

Bürgermeister Kreuzberg stellt fest, dass keine Fragen anstehen.

2. Niederschrift vom 26.2.2007

Ratsherr Hosmann (CDU) nimmt Bezug auf die Ausführungen über seine angebliche „verbale Entgleisung“ auf S. 4 der Niederschrift. Da der Bürgermeister festgestellt habe, dass es sich bei seiner Wortmeldung nicht um eine verbale Entgleisung gehandelt habe, hätte man den Begriff zumindest in Anführungsstriche setzen müssen.

Unter Berücksichtigung der Anmerkung werden gegen die Fassung der Niederschrift vom 26.2.2007 keine Einwände erhoben.

3. Einführung und Verpflichtung eines neuen Ratsmitgliedes **Vorlage-Nr. 181/86 w**

Der Bürgermeister führt gemäß § 67 Abs. 3 Gemeindeordnung NRW Herrn Wilfried Blanke in sein Amt als Mitglied des Rates der Stadt Brühl ein und verpflichtet ihn zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung seiner Aufgaben.

4. Ermächtigungsübertragung aus dem Haushaltsplan 2006 nach 2007 **Vorlage-Nr. 33/05 ag**

Der Rat nimmt die Übertragung von Ermächtigungen aus dem Haushalt 2006 nach 2007 gem. § 22 Abs. 4 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) zur Kenntnis.

Fraktionsvorsitzender Pitz (FDP) weist darauf hin, dass die Immobilie Rathaus B Gegenstand der Krups Untersuchung sei. Seine Fraktion halte es daher nicht für sinnvoll, dass in diesem Haus nun Brandschutzarbeiten und der Einbau eines Aufzuges in Angriff genommen werden sollen. Er beantrage daher, diese beiden Maßnahmen aus der Aufstellung zu streichen.

Stadtkämmerer Freytag weist darauf hin, dass es sich hier lediglich um eine Auflistung der zu übertragenden Mittel handele, die dem Rat zur Kenntnis gegeben werde. Man habe über beide Maßnahmen schon einmal diskutiert und bisher noch nichts unternommen, da die Debatte noch in

der Schweben gewesen sei. Er schlägt vor, es weiter so zu handhaben, d.h., dass sich der Rat die Selbstverpflichtung auferlege, die Mittel nicht auszugeben.

Bürgermeister Kreuzberg ergänzt, dass man die Angelegenheit im Rahmen der Haushaltsberatungen noch einmal aufgreifen und politisch diskutieren könne.

**5. Abschluss neuer Konzessionsverträge Strom, Gas, Wasser
Vorlage-Nr. 80/87 b**

Der Rat ermächtigt den Bürgermeister zum Abschluss neuer Konzessionsverträge für Strom, Gas und Wasser mit den Stadtwerken Brühl GmbH.

- einstimmig -

Bürgermeister Kreuzberg gratuliert an dieser Stelle dem neuen Fraktionsvorsitzenden der SPD-Fraktion, Herrn Dr. Petran, zur neuen Funktion, die er nach dem Ausscheiden des bisherigen Fraktionsvorsitzenden Willi Mengel übernommen hat.

**6. 1. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Elternbeiträgen
für die Teilnahme von Kindern an der Offenen Ganztagschule an Grundschulen
der Stadt Brühl
Vorlage-Nr. 24/03 ap**

Der Rat beschließt die in der Anlage beigefügte 1. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Elternbeiträgen für die Teilnahme von Kindern an der Offenen Ganztagschule an Grundschulen der Stadt Brühl

- einstimmig -

**7. 8. Änderungssatzung zur Satzung über die Straßenreinigung und die Erhebung von
Straßenreinigungsgebühren in der Stadt Brühl
Bezug: HA 19.3.07
Vorlage-Nr. 218/85 af**

Der Rat beschließt die in der Anlage beigefügte 8. Änderungssatzung zur Satzung über die Straßenreinigung und die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren in der Stadt Brühl

- einstimmig -

**8. Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen aus besonderem Anlass
in der Stadt Brühl
Bezug: HA 19.3.07
Vorlage-Nr. 402/74 y**

Der Rat beschließt die in der Anlage beigefügte Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen aus besonderem Anlass in der Stadt Brühl

- einstimmig -

9. Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen

**9.1 Offene Ganztagschule im Primarbereich
hier: GGS Brühl-Badorf
Bezug: SchSpA 13.3.07 und HA 19.3.07
Vorlage-Nr. 24/03 am**

Die Ratsmitglieder Niclasen (Grüne) und Stilz (CDU) verlassen wegen Befangenheit den Ratssaal.

Der Rat genehmigt folgende Dringlichkeitsentscheidung:

Der Hauptausschuss

1. beschließt im Wege der Dringlichkeit, die Trägerschaft für den Offenen Ganztagsbetrieb an der GGS Brühl-Badorf an den Brühler Turnverein 1879 e.V. zu vergeben,
2. erklärt sich mit dem pädagogischen Konzept der Offenen Ganztagschule der GGS Brühl-Badorf einverstanden,
3. setzt die Elternbeiträge wie folgt fest:

Erstes Kind:	60,00 €
Geschwisterkind:	30,00 €
Brühl Pass:	30,00 €
Sozialhilfeempfänger:	0,00 €
4. beauftragt den Bürgermeister, den Vertrag mit dem Brühler Turnverein e.V. abzuschließen.

- einstimmig -

Die Ratsmitglieder Niclasen (Grüne) und Stilz (CDU) nehmen wieder am Sitzungstisch Platz.

9.2 Offene Ganztagschule im Primarbereich

hier: GGS Melanchthonschule

Bezug: SchSpA 13.3.07 und HA 19.3.07

Vorlage-Nr. 42/05 e

Der Rat genehmigt folgende Dringlichkeitsentscheidung:

Der Hauptausschuss

1. beschließt im Wege der Dringlichkeit, die Trägerschaft für den Offenen Ganztagsbetrieb an der GGS Melanchthonschule an „Für Kinder e.V.“ zu vergeben,
2. erklärt sich mit dem pädagogischen Konzept der Offenen Ganztagschule der GGS Melanchthonschule einverstanden,
3. setzt die Elternbeiträge wie folgt fest:

Erstes Kind:	60,00 €
Geschwisterkind:	30,00 €
Brühl Pass:	30,00 €
Sozialhilfeempfänger:	0,00 €
4. beauftragt den Bürgermeister, den Vertrag mit „Für Kinder e.V.“ abzuschließen.

- einstimmig -

10. Liquidation der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg (SRS)

Bezug: Vka 27.3.07

Vorlage-Nr. 290/81 t

1. Der Rat erklärt sich mit der Liquidation der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH (SRS) einverstanden.

2. Er ermächtigt den Gesellschaftsvertreter der Stadt Brühl, sowohl in der Gesellschafterversammlung der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH (SRS), als auch gegenüber dem beurkundenden Notar die hierzu notwendigen Erklärungen abzugeben und Rechtshandlungen vorzunehmen.

- einstimmig -

11. Anträge

- 11.1 Resolution des Rates der Stadt Brühl gegen eine Reform des § 107 GO NW**
hier: Antrag der SPD-Fraktion vom 22.3.07
Vorlage-Nr. 12/07
hiezue auch: Antrag der CDU-Fraktion vom 23.4.07 (siehe Anlage)

Fraktionsvorsitzender Dr. Petran (SPD) und **Fraktionsvorsitzender Klug** (CDU) erläutern jeweils die Anträge ihrer Fraktion.

Fraktionsvorsitzender Schmitz, H. (bVb) hält beide Anträge für unterstützungswürdig. Eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen für die Stadtwerke müsse unbedingt verhindert werden. Vielmehr müsse im Sinne der Bürgerinnen und Bürger gewährleistet sein, dass zwischen kommunalen und privaten Anbietern ein fairer Wettbewerb stattfinden könne. Die unternehmerischen Freiheiten der Stadtwerke müssten erhalten bleiben und die Stadt als Eigentümerin müsse selbst entscheiden können, wie sie sich organisierten und mit welchen Produkten sie sich am Wettbewerb beteiligten. Er könne nicht erkennen, wo die Stadtwerke derzeit einen Wettbewerbsvorteil gegenüber privaten Unternehmen hätten. Seine Fraktion fordere daher eine gerechte und wettbewerbsorientierte Gemeindeordnung. Das, was private Unternehmen dürften, müsse auch den Stadtwerken erlaubt sein. Es müsse diesen weiterhin möglich sein, Gewinne zu erzielen, die dann wiederum der Stadt zur Finanzierung defizitärer Einrichtungen zugute komme. Jede Einschränkung der Stadtwerke koste im Übrigen Arbeitsplätze. Man müsse daher die Landesregierung dringend davor warnen, die Stadtwerke zu gängeln und in ihrer Bedeutung zu schmälern.

Fraktionsvorsitzender Pitz (FDP) führt aus, dass gerade die Argumente von Herrn Schmitz (bVb) seine letzten Zweifel ausgeräumt hätten und er davon überzeugt sei, dass die Landesregierung mit ihrem Motto „Privat vor Staat“ auf dem richtigen Weg sei. Selbstverständlich hätten die Stadtwerke gewisse Wettbewerbsvorteile und auch die steuerlichen Vorteile würden ganz bewusst genutzt. Natürlich leisteten die Stadtwerke gute Arbeit und seien wichtig für die Daseinsvorsorge in der Stadt; andererseits sei z.B. die Parkraumbewirtschaftung durchaus auch durch Private möglich. Man habe den Stadtwerken viel zu viele Aufgaben übertragen und aus dem Energieversorgungsunternehmen einen „Gemischtwarenladen“ gemacht. Man solle daher die Landesregierung in der Verantwortung lassen; das Gesetz sei letztendlich noch nicht beschlossen und werde noch eingehend beraten und im Einzelfall abgewogen. Abschließend erinnert er daran, dass da die angestrebte Neuregelung im Gesetz bis zum Jahre 1994 bereits Gültigkeit gehabt habe.

Ratsherr Weber (Grüne) erinnert daran, dass die Kommunen auch seitens der FDP ständig aufgefordert worden seien, wirtschaftlich zu denken und zu handeln. Eine Umsetzung sei bereits in vielen Bereichen erfolgt. Er frage sich, was dieser Meinungswechsel nun zu bedeuten habe und warum die FDP sich jetzt, wo die Kommunen eine wirtschaftliche Denkweise angenommen hätten, hiergegen wieder auflehne und Private zum Zuge kommen lassen wolle. Sobald anscheinend eine gewisse Gewinnerzielung möglich sei, dürften Aufgaben nach Ansicht der FDP nur von Privaten übernommen werden. Dies könne nicht Sinn und Zweck der Sache sein. Massiv zu kritisieren sei auch, dass der Gesetzgeber gegen die interkommunale Zusammenarbeit einschreiten wolle. Gegen diese Pläne wende sich auch der Nordrhein-Westfälische Städte- und Gemeindebund vehement. Es könne nicht im Sinne der Bürgerinnen und Bürger sein, wenn eine wirtschaftlich sinnvolle Zusammenarbeit von Kommunen unterbunden werden solle. Aus diesem Grunde unterstützte er ausdrücklich den Antrag der SPD-Fraktion.

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender Berg (SPD) fragt, ob es Herrn Pitz (FDP) nicht nachdenklich stimme, dass er einer der wenigen sei, die auf kommunaler Ebene für die Gesetzesänderung stimmten, obwohl es allgemein eine breite kritische Haltung gegenüber den Plänen gebe, unabhängig von der parteipolitischen Zugehörigkeit der jeweiligen Verwaltungschefs und getragen von den kommunalen Spitzenverbänden. Durch die Gesetzesänderung werde der Wettbewerb für die Kommunen eindeutig beschränkt, denn wenn dann – wie vorgesehen – ein Status quo festgeschrieben werde, sei es den Stadtwerken nicht mehr möglich, sich z.B. durch eine Veränderung von Rahmenbedingungen am Wettbewerb zu beteiligen.

Er macht deutlich, dass man weder den Stadtbuss hätte einrichten noch die Gebausie an die Stadtwerke hätte verkaufen können, wenn man den § 107 GO in der jetzigen Fassung vor 10 Jahren nicht gehabt hätte. Im Übrigen sei es nicht richtig, dass vor 1994 bereits einmal diese Regelung in der GO verankert gewesen sei. Damals sei das Subsidiaritätsprinzip in der jetzt geplanten verstärkten Form nicht enthalten gewesen. Es irritiere ihn sehr, dass hier auf kommunaler Ebene der Wettbewerb eingeschränkt werden solle, obwohl überall sonst eine Liberalisierung des Wettbewerbsrechtes angestrebt werde. Das Schlagwort „Privat vor Staat“ führe dazu, dass die Stadtwerke zu Lückenbüßern und in ihrer Existenz gefährdet würden. Er schlägt vor, die beiden Anträge von SPD und CDU zusammen zu fassen und gemeinsam zu beschließen.

Fraktionsvorsitzender Pitz (FDP) gibt zu bedenken, dass den mittelständischen Unternehmen das Wasser abgegraben werde. Gerade das Thema „Parkraumbewirtschaftung“ mache das Problem klar. Die angestrebte Änderung der GO verbiete es einer Stadt künftig nicht, Parkgebühren zu erheben oder auch Gewinne zu machen, um damit andere Bereiche zu unterstützen. Man müsse sich jedoch fragen, warum nicht ein in diesem Bereich spezialisiertes, privates Unternehmen herangezogen werde, um die städtische Parkraumbewirtschaftung zu übernehmen. Auch dann sei eine Abführung der Parkgelder an die Stadtkasse abzüglich des Verwaltungs- und Gewinnanteiles möglich.

Er verbleibe daher dabei, dass der Grundsatz „Privat vor Staat“ gelten müsse.

Bürgermeister Kreuzberg weist darauf hin, dass auf jeden Fall ein Bestandsschutz vorgesehen sei und alles bereits Bestehende unangetastet bliebe.

Zu den Parkplätzen habe im Übrigen eine ganz andere Meinung: es handele sich um städtische Flächen, so dass auch die Stadt entscheiden könne, wem sie diese zur Bewirtschaftung übertrage.

Fraktionsvorsitzender Klug (CDU) nimmt Bezug auf den Vorschlag der SPD-Fraktion, die beiden Anträge zu koppeln und bittet lediglich im ersten Satz des SPD-Antrages hinter § 107 zu ergänzen „...in der derzeit diskutierten Fassung.“

Ratsherr Bortlitz-Dickhoff (Grüne) gibt zu bedenken, dass man aufpassen müsse, dass das Anliegen der FDP, öffentliche Daseinsvorsorge zu privatisieren, sich nicht durchsetze, weil dieses gegen den Auftrag verstoße, den eine Kommune habe.

Der Rat fasst folgenden Beschluss:

Der Rat der Stadt Brühl spricht sich gegen eine Reform des § 107 der GO NW in der derzeit diskutierten Fassung aus, der zum zentralen Inhalt Eingriffe in die Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung der Kreise, Städte und Gemeinden hat. Kommunale Unternehmen, die zur Daseinsvorsorge der Bürger arbeiten, dürfen in ihrem Bestand nicht gefährdet werden.

Der Rat der Stadt Brühl will, dass die Kommunen öffentliche Aufgaben selbst wahrnehmen können und wettbewerbsfähig bleiben. Wir wollen kommunale Arbeitsplätze und die intensive Partnerschaft von Kommunalwirtschaft und örtlichem Handwerk sowie dem Mittelstand sichern. Die kommunalen Unternehmen haben nur dann eine Zukunft, wenn sie sich – im Interesse der Bürger – wirtschaftlich betätigen.

Bei der Neufassung des Gemeindefirtschaftsrechts sollten folgende Punkte Berücksichtigung finden:

- die kommunale Daseinsvorsorge (insbesondere in den Sparten Energie, Wasser, ÖPNV) soll weiter ermöglicht werden. Stadtwerke sollten sich auch in Zukunft im Bereich der Daseinsvorsorge marktgerecht entwickeln.
- Kommunale Unternehmen müssen in der Lage versetzt werden, sich auch im Verbund (Handelsgesellschaften, Vertriebsgesellschaften) am Energiemarkt weiter zu entwickeln und u.a. in der Energieproduktion gemeinsam mit anderen Stadtwerken auf dem zu Monopolen neigenden Markt tätig zu sein.
- Auswüchse von privatwirtschaftlicher Betätigung von Kommunen müssen im Rahmen der Reform des § 107 der Gemeindeordnung unterbunden werden.

Abstimmungsergebnis: 43 : 2

11.2 Örtlicher Klimaschutz; Überprüfung örtlicher Gebäude durch den Einsatz einer Wärmebildkamera
hier: Antrag der FDP-Fraktion vom 18.3.07
Vorlage-Nr. 13/07

Fraktionsvorsitzender Pitz (FDP) begründet den Antrag seiner Fraktion.

Fraktionsvorsitzender vom Hagen (Grüne) zeigt sich verwundert darüber, dass die FDP-Fraktion wohl den Umweltschutz entdeckt habe, denn Anträge der GRÜNEN auf diesem Gebiet seien bisher stets abgelehnt oder auf die lange Bank geschoben worden. Auch habe die FDP-Fraktion damals noch gegen den Antrag gestimmt, einmal die *städtischen* Gebäude per Wärmebildkamera zu überprüfen.

Die Forderung der FDP könne er im Übrigen nicht nachvollziehen, denn Werbeaktionen im Bereich Energieeffizienz von Altbauten würden heute bereits kostenlos durch die Stadtwerke unternommen; dort sei auch eine Wärmebildkamera vorhanden. Er frage sich, nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund der angespannten finanziellen Lage, warum die Stadt nun die Kosten für Werbemaßnahmen von Privatleuten übernehmen solle. Der Antrag sei für ihn von daher überhaupt nicht schlüssig.

Fraktionsvorsitzender Schmitz, H. (bVb) erinnert daran, dass die Initiative zur Einführung von Energieausweisen für den Gebäudebestand von einer EU-Richtlinie aus dem Jahre 2006 ausgehe. Diese Richtlinie werde voraussichtlich erst Anfang des Jahres 2008 umgesetzt. Die Idee, die dahinter stecke, sei durchaus sinnvoll; allerdings seien noch einige Fragen z.B. hinsichtlich der Voraussetzungen für einen Bedarfs- oder auch für einen Verbrauchspass offen. Im Übrigen müsse der Energiepass auch bei Inkrafttreten der Richtlinien nicht von heute auf morgen vorliegen, so dass keinerlei Eile bestehe.

Er schlägt vor, auf eine ausführliche Verwaltungsvorlage zu warten, die in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken erarbeitet werden sollte und die einen kostengünstigen und praktikablen Vorschlag sowie eine konkrete Vorgehensweisen aufzeigen sollte.

Fraktionsvorsitzender Dr. Petran (SPD) schließt sich inhaltlich den Ausführungen des Fraktionsvorsitzenden Schmitz (bVb) an. Der Umgang mit der Wärmebildkamera sei im Übrigen nur Fachleuten möglich. Auch gebe es noch andere Möglichkeiten, um Energieverbesserungsmaßnahmen an Gebäuden abzuschätzen. Seine Fraktion schließe sich daher dem Vorschlag der bVb an, dass die Verwaltung eine Vorlage erstellen und die Stadtwerke einmal Bericht erstatteten sollten über die verschiedenen Möglichkeiten. Der Antrag sollte aus diesem Grunde in den Ausschuss für Lokale Agenda und Umwelt verwiesen werden.

Fraktionsvorsitzender Klug (CDU) bestätigt, dass die Stadtwerke bereits seit längerer Zeit eine Energieberatung betrieben. Bezugnehmend auf die letzte Ratssitzung, in der verabredet worden sei, Vorschläge zur CO²-Einsparung zu machen, könne er allerdings nicht nachvollziehen, warum man der Anregung der FDP nicht folgen wolle. Da seines Wissens bei den Stadtwerken und auch bei der Gebausie die Fortbildung von zwei Mitarbeitern auf diesem Gebiet und auch die Anschaffung eines Zusatzgerätes zur Wärmebildkamera geplant sei, könne man einer solch sinnvollen Energieberatung und damit auch dem Antrag der FDP-Fraktion zustimmen.

Fraktionsvorsitzender vom Hagen (Grüne) wirft nochmals ein, dass es sich die Stadt Brühl nicht leisten könne, Werbemaßnahmen für Privatunternehmen oder für die Stadtwerke zu unterstützen, zumal es sich nicht um eine städtische Aufgabe handele.

Fraktionsvorsitzender Pitz (FDP) hält dem entgegen, dass man sich dann auch fragen müsse, welcher Teil der Lokalen Agenda noch Aufgabe der Stadt sei. Es gehe hier lediglich darum, mit relativ geringen Mitteln eine Vorbild- und Werbefunktion zu übernehmen. Der Antrag müsse ohnehin im Rahmen der Haushaltsberatungen noch einmal besprochen werden. Dennoch beharre er auf einem Grundsatzbeschluss in der heutigen Sitzung.

Für **Ratsfrau Baule** (bVb) ist es nicht einzusehen, dass die Stadt hier eine Vorreiterrolle übernehmen solle. Wenn eine Wärmebildkamera bei den Stadtwerken zur Verfügung stehe, sollte diese zunächst einmal bei den städtischen Objekten angewendet werden. Eine Unterstützung privater Anbieter durch die Stadt sei jedoch nicht angebracht.

Ratsherr Weber (Grüne) kann den Antrag der FDP-Fraktion nicht nachvollziehen. Er weist darauf hin, dass es in Brühl eine Umwelt- und Verbraucherberatungsstelle gebe, die bereits seit Jahren gerade auch in dem Bereich der Energieberatung sehr aktiv sei. Es würden Informationsveranstaltungen durchgeführt, intensive Aufklärungsarbeit geleistet und vielfältige Werbe-Flyer erstellt. Gerade die FDP habe jedoch die Existenz der Umwelt- und Verbraucherberatungsstelle nie für erforderlich gehalten und die Streichung der städtischen Zuschüsse an diese Einrichtung gefordert. Nun picke man ein Element, mit dem es möglich sei, Energieverluste zu lokalisieren, heraus, obwohl es noch viele andere Instrumentarien gebe, die gerade bei Altbauten eingesetzt werden könnten, um hier mit Steuergeldern eine einseitige Unterstützung vorzunehmen. Viel besser sei es doch, mehr Geld in die Verbraucherberatung zu stecken und diese mit der Bewerbung der ganzen Palette der Möglichkeiten in diesem Bereich zu beauftragen. Gegen eine solche Irreführung der Bürgerinnen und Bürger und den Aktionismus der FDP-Fraktion wehre er sich vehement.

Ratsherr Bohlken (bVb) sieht ebenfalls keinen öffentlichen Handlungsbedarf, so lange nicht das Ziel konkret definiert sei. Erst wenn die Ausführungsrichtlinien festgelegt seien, könne man darüber diskutieren, ob die öffentliche Hand hier unterstützend durch Werbung tätig werden sollte. Von daher müsse er Herrn Weber (Grüne) zustimmen, dass es völlig sinnlos sei, zum jetzigen Zeitpunkt ein Element von vielen anderen herauszugreifen.

Fraktionsvorsitzender Dr. Petran (SPD) gibt zu bedenken, dass die FDP-Fraktion wohl auch nicht berücksichtigt habe, dass man im Jahr nur 3 oder 4 Monate mit der Wärmebildkamera arbeiten könne. Von daher wiederhole er nochmals seinen Antrag auf Verweisung an den Ausschuss für Lokale Agenda und Umwelt und die dortige Beratung anhand eines Berichtes von Stadt und Stadtwerken.

Bürgermeister Kreuzberg schlägt vor, den Antrag dahingehend zu ergänzen, dass der „eventuell“ erforderliche Werbeaufwand ermittelt werden sollte. Möglicherweise ergebe sich durch die Zusammenarbeit, dass sich die Bereitstellung von finanziellen Mitteln erübrige.

1. Der Rat lehnt den Antrag der SPD-Fraktion ab, die Angelegenheit an den Ausschuss für Lokale Agenda und Umwelt zu verweisen.

Abstimmungsergebnis: 22 : 22 bei 1 Enthaltung

2. Der Rat beschließt,
 - a) durch Zeitungswerbung, Flyer und ggf. durch ein Begleitschreiben bei der Versendung der nächsten Grundsteuerbescheide für eine Energieeffizienz-Überprüfung von Altbauten mittels Wärmebildkamera zu werben und auf die neuen Regelungen zur Vorlage eines Energiepasses hinzuweisen,
 - b) in Zusammenarbeit mit den Brühler Stadtwerken und ggf. weiteren privaten Anbieter ein für die Brühler Bürgerinnen und Bürger möglichst kostengünstiges Angebot zu erstellen, mittels Wärmebildkamera die Energieeffizienz Brühler Immobilien zu prüfen und
 - c) den eventuell erforderlichen Werbeaufwand zu ermitteln und in den Haushaltsplan für das Jahr 2007 einzustellen. Je nach Aufwand mag der Bürgermeister eine Einsparung an anderer Stelle zur Konzentrierung der Mittel vorschlagen.

Abstimmungsergebnis: 22 : 16 bei 7 Enthaltungen

11.3 Pingsdorfer Straße; städtebauliche Verbesserungsvorschläge hier: Antrag der FDP-Fraktion vom 18.3.07 Vorlage-Nr. 14/07

Fraktionsvorsitzender Pitz (FDP) begründet den Antrag seiner Fraktion.

Fraktionsvorsitzender Dr. Petran (SPD) weist darauf hin, dass der Verkehrsausschuss hinsichtlich der verkehrlichen Maßnahmen bereits einen Beschluss gefasst habe. Die entsprechenden Planungen der Verwaltung sollten zunächst abgewartet werden. Was ein städtebauliches Planungskonzept in diesem Zusammenhang bewirken solle, könne seine Fraktion nicht nachvollziehen.

Ratsherr Bortlitz-Dickhoff (Grüne) berichtet, dass die Angelegenheit im Verkehrsausschuss aufgrund des schwebenden Verfahrens nach dem Verkehrsunfall, der sich dort ereignet habe, noch nicht abschließend beraten worden sei. Die Verwaltung habe darauf hingewiesen, dass sie einen Handlungsbedarf bezüglich Geschwindigkeitsbegrenzungen und Straßengestaltung sehe. Diese Arbeiten könnten aber z.Z. aufgrund der Einbahnstraßenregelung Giesler-Galerie und den Bauarbeiten in der Mühlenstraße nicht angegangen werden. Die Pingsdorfer Straße müsse im Übrigen nicht schön sondern verkehrssicher und leistungsfähig sein. Auch müsse man zunächst den Zustand der Kanäle prüfen, bevor man hier eine Maßnahme in Angriff nehme. Der Antrag der FDP-Fraktion gehe über diese Sachlage einfach hinweg und sei daher nicht dienlich.

Fraktionsvorsitzender Schmitz, H. (bVb) gibt zu bedenken, dass die noch vorhandenen unbebauten Lücken nicht in städtischem Besitz seien. Man könne niemanden verpflichten, flankierende Maßnahmen zum Bau eines Boulevards vorzunehmen. Im Übrigen habe man im Gegensatz zu der Forderung im Antrag, ein Planerbüro zu beauftragen, eigene Fachleute in der Verwaltung. Dem Antrag in der vorgeschlagenen Form könne seine Fraktion daher nicht zustimmen.

Ratsfrau Niclasen (Grüne) geht auf die im Antrag erwähnte Rahmenplanung ein und erinnert daran, dass in diesem Zusammenhang mehrere anzugehenden Projekte festgelegt worden seien wie z.B. Wicke-Gelände, Balthasar-Neumann-Platz, Janshof oder die Umgestaltung des Haltepunktes Brühl-Mitte; die Pingsdorfer Straße gehöre nicht dazu. Auch die FDP-Fraktion sollte sich an die von ihr mit beschlossene Prioritätenliste halten.

Abschließend fragt sie nach dem Stand der Dinge in Sachen Rahmenplanung.

Bürgermeister Kreuzberg berichtet, dass derzeit die entsprechenden Gesprächsrunden auch mit den Bürgerinnen und Bürgern stattfinden und die Einzelmaßnahmen dann in den entsprechenden Gremien diskutiert würden.

Fraktionsvorsitzender Klug (CDU) versteht den Antrag der FDP-Fraktion so, dass es nicht nur um Verschönerungsmaßnahmen gehe; er hält den Antrag für weitergehender. Tatsache sei, dass es sich bei der Pingsdorfer Straße um eine der Haupteinfallsstraßen der Stadt handle und diese leistungsfähig bleiben müsse. Unbeschadet des abschließenden Unfallberichtes gebe es einige Stellen, die man überdenken müsse. Neben der Leistungsfähigkeit müsse aber auch die Sicherheit gewährleistet sein. Falls auch der Kanal noch saniert werden müsse, handle es sich um eine umfassende Maßnahme, die man städtebaulich mit berücksichtigen müsse. Er schlage daher vor, die Maßnahme nicht unter den Druck „Haushalt 2007“ zu setzen sondern die Pingsdorfer Straße per Grundsatzbeschluss in das Gesamtpaket „Zufahrtsstraßen Brühl“ aufzunehmen.

Fraktionsvorsitzender Pitz (FDP) gibt zu, dass man die Maßnahme auch im nächsten Jahr in Angriff nehmen könne; dennoch solle heute ein Grundsatzbeschluss gefasst und damit die Planungswichtigkeit unterstrichen werden. Eine Aufwertung der Straße z.B. als Boulevard mit Alleefunktion wirke sich automatisch auch auf die Bebauung aus und schaffe Anreize für Investitionen und die Entstehung von Gewerberaum an dieser Stelle.

Ratsherr Weber (Grüne) fragt sich, warum plötzlich die Pingsdorfer Straße so wichtig sei. Er erinnert an den bestehenden Lärminderungsplan, der Handlungsbedarf insbesondere bezüglich Römerstraße und Bergerstraße aufzeige. Lärminderungsmaßnahmen dienten im Gegensatz zu Verschönerungsmaßnahmen der Gesundheit der Anwohnerinnen und Anwohner. Mittlerweile gebe es darüber hinaus eine EU-Richtlinie zur Lärminderungsplanung, aufgrund dessen die Stadt auf kommunaler Ebene aufgefordert sei, in Bereichen mit unerträglich hohen Lärmwerten städtebaulich tätig zu werden. Hierzu gebe es bereits fertige Pläne, die jedoch aus finanziellen Gründen nicht realisiert würden. Nun wolle man stattdessen viel Geld für die Pingsdorfer Straße ausgeben, obwohl es hier nicht so gravierend hohe Lärm-Messwerte gebe. Er vermisse eine Begründung für diesen Meinungswechsel.

Ratsherr Bortlitz-Dickhoff (Grüne) hält eine isolierte Betrachtung und Planung der Pingsdorfer Straße für schwierig. Besser sei es, die Prioritätenliste beachten, die von den insgesamt geltenden Kriterien ausgehe. Zuständig sei s.E. auf der einen Seite der Verkehrsausschuss und auf der anderen Seite der Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung, so dass er eine Verweisung dorthin beantrage.

Fraktionsvorsitzender Pitz (FDP) erklärt sich als Antragsteller mit einer Verweisung einverstanden. Bezugnehmend auf die Wortmeldung von Herrn Weber (Grüne) gibt er zu bedenken, dass die Politik auch aufgefordert sei, zu beobachten und ggf. neue Entwicklungen aufzuzeigen und zu berücksichtigen. Die Pingsdorfer Straße habe zunehmende Bedeutung für Brühl bekommen. Dem müsse man auch im Hinblick auf die Giesler-Galerie Rechnung tragen.

Für **Ratsfrau Baule** (bVb) ist der Antrag völlig unverständlich und werde ihres Erachtens auch in der Bürgerschaft nicht auf Verständnis stoßen. Sie verweist auf das bestehende Krups-Gutachten und kritisiert, dass man hier auf der einen Seite ein „Loch“ noch nicht geschlossen habe, während man auf der anderen Seite schon wieder ein neues aufreißen wolle.

Der Rat verweist den Antrag der FDP-Fraktion an den Verkehrsausschuss und an den Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung.

- einstimmig -

11.4 Nutzung von Strom aus regenerativen Energien für städtische Liegenschaften
hier: Antrag der Grünen-Fraktion vom 5.4.07
Vorlage-Nr. 15/07

Fraktionsvorsitzender vom Hagen (Grüne) begründet den Antrag seiner Fraktion.

Ratsherr Gerharz, Th. (CDU) bezeichnet die Forderung als unrealistisch, unpraktikabel und wirtschaftlich unzumutbar. Er verweist diesbezüglich auf das Gesetz für erneuerbare Energien, über dessen Zielsetzung man sich zwar sicherlich einig sei, dass jedoch im Gegensatz zum Antrag eine Steigerung des Anteils von Strom aus regenerativen Energien bis zum Jahre 2020 auf lediglich 20 % anstrebe. Im Übrigen würden bereits heute regenerative Energien anteilig in die Versorgungsnetze eingespeist. Erwähnenswert sei nicht zuletzt auch die zwingend erforderliche technische Umrüstung, die unzumutbare Kosten verursache, von denen im Antrag allerdings nicht die Rede sei. Mittelfristig könnten diese Mehrkosten auf die Kunden umgelegt werden mit der Konsequenz, dass die Energieversorgung teurer werde. Er stellt fest, dass dies kontraproduktiv im Vergleich zu den bisherigen Anträgen der GRÜNEN in diesem Bereich sei. Nicht zuletzt müssen man auch die Risiken bei einer 50prozentigen Versorgung mit Strom aus regenerativen Energien bedenken, die allgemein bekannt seien. Die CDU-Fraktion lehne daher den Antrag ab.

Fraktionsvorsitzender Dr. Petran (SPD) kann die Bedenken hinsichtlich der technischen Ausstattung nicht nachvollziehen, da sowohl „gelber“ als auch „grüner“ Strom durch das gleiche Netz fließen würden. Seines Wissens sei vor vielen Jahren einmal ein Anteil von 10 % festgelegt worden. Er schlage daher vor, den Antrag an den Ausschuss für Lokale Agenda und Umwelt zu verweisen und dort einen Bericht von Verwaltung und Stadtwerken über den derzeitigen Stand der Dinge vorzulegen. Auch die bestehenden Möglichkeiten und die Kosten müssten dargelegt werden.

Fraktionsvorsitzender Schmitz, H. (bVb) schließt sich dem Antrag auf Verweisung an den Fachausschuss an, da Mehrkosten und Finanzierung unklar seien.

Bürgermeister Kreuzberg gibt zu bedenken, dass im Hinblick auf die Finanzierung der Hauptausschuss zuständig sei.

Fraktionsvorsitzender vom Hagen (Grüne) kann die Behauptung bezüglich der geringeren Versorgungssicherheit sowie der notwendigen technischen Umrüstung nicht nachvollziehen. Er selbst beziehe zu 100 % Ökostrom und habe damit keinerlei Probleme; auch leitungsmäßig habe er nichts verändert. Im Jahr zahle er exakt 38 € mehr an Stromkosten. Dem Verweisungsantrag könne er sich jedoch anschließen.

Ratsherr Bortlitz-Dickhoff (Grüne) macht am Beispiel des Telefonierens deutlich, dass man auch andere Anbieter als die Telekom auswählen könne ohne leitungsmäßig etwas zu verändern. Genauso sei dies beim Strom. Wenn man zertifizierten regenerativen Strom einkaufe, könne man sicher sein, dass es sich auch zu 100 % um diesen handle. Die Anteile beim Stadtwerke-Strom könnten im Übrigen auf der Homepage abgerufen werden. Bisher sei bestenfalls ein Anteil von 14 % Strom aus regenerativen Energien im Brühler Stromnetz vorhanden. Es gebe jedoch auch Stadtwerke, die in der Lage seien, 100 % Strom aus regenerativen Energien zu liefern. Dies sei auch ein Grund für den Antrag seiner Fraktion.

Ratsherr Gerharz, Th. (CDU) macht nochmals deutlich, dass es bei erneuerbaren Energien eine Übernahme- und Abnahmeverpflichtung gebe; das habe nichts mit deiner Zertifizierung zu tun. Die örtlichen Lokalnetzbetreiber, wie z.B. die Brühler Stadtwerke, seien verpflichtet, den Strom, so wie er komme, weiterzuleiten und die Kunden zu versorgen. Bei einer grundsätzlichen Abnahmeverpflichtung

sei die Vergütung gesetzlich festgeschrieben. Wenn man nun die städtischen Liegenschaften mit einem Anteil von 50 % Strom aus regenerativen Energien versorgen wolle, müsse dieser Anteil kostenmäßig frei verhandelt werden; dies würde in jedem Fall teurer. Teurer werde die Sache auch durch die Transformatoren, die bei Niedrigstrom insbesondere aus regenerativen Energien eingesetzt werden müssten.

Der Rat verweist den Antrag der GRÜNEN an den Hauptausschuss und an den Ausschuss für Lokale Agenda und Umwelt.

- einstimmig -

11.5 Übersicht städtische Liegenschaften
hier: Antrag der Grünen-Fraktion vom 5.4.07
Vorlage-Nr. 33/03 k

Fraktionsvorsitzender vom Hagen (Grüne) führt aus, dass man durch die Presse erfahren habe, dass die hier geforderte Untersuchung wohl abgeschlossen sei. Seine Fraktion bitte daher, die entsprechenden Zahlen vorzulegen.

Fraktionsvorsitzender Klug (CDU) hält den Antrag grundsätzlich für unnötig, da der Arbeitsauftrag bereits seit längerem bestehe. Die Vorlage der Ergebnisse sollte nun möglichst zeitnah in den zuständigen Fachausschüssen geschehen.

Der Rat verweist den Antrag der Grünen an den Hauptausschuss und den Ausschuss für Lokale Agenda und Umwelt.

- einstimmig -

11.6 Welterbestätte Waldschlösschenbrücke Dresden
hier: Antrag der Grünen-Fraktion vom 5.4.07
Vorlage-Nr. 16/07

Bürgermeister Kreuzberg gibt zu bedenken, dass es sich hier nicht um eine Angelegenheit handle, die die Stadt Brühl betreffe. Es sei gute Gepflogenheit, dass man sich im Rat nur mit den Dingen befasse, auf die man auch selbst Einfluss habe.

Fraktionsvorsitzender Pitz (FDP) bezeichnet den Antrag als ärgerlich. Bisher hätten sich die GRÜNEN stets für mehr Bürgerbeteiligung eingesetzt und kritisierten nun hier, dass sich die sächsischen Bürgerinnen und Bürger wohl offensichtlich falsch entschieden hätten. Nun solle darüber hinaus noch der Brühler Rat aktiviert werden um eine Entscheidung zu revidieren, die bisherigen guten Grundsätzen widerspreche.

Fraktionsvorsitzender Klug (CDU) kann den Antrag in der Grundintention nachvollziehen, obwohl er eindeutig außerhalb der Kompetenz des Rates der Stadt Brühl liege. Aufgrund der bisherigen Tradition schlage er daher die Nichtbefassung vor. Die Parteien sollten sich außerhalb des Rates ihre Meinung bilden und sich entsprechend einsetzen.

Der Rat beschließt, sich mit dem Antrag der GRÜNEN nicht zu befassen.

Abstimmungsergebnis: 39 : 5

**12. Wahl eines Mitgliedes in den Bezirksbeirat der Kreissparkasse Köln
Vorlage-Nr. 354/79 ab**

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender Berg (SPD) schlägt Herrn Dr. Petran vor.

Der Rat beschließt, für die restliche Dauer der Wahlperiode des Rates **Herrn Dr. Matthias Petran (SPD)** als Mitglied des Rates in den Bezirksbeirat Brühl der Kreissparkasse Köln zu entsenden.

- einstimmig -

13 Umbesetzung in Ausschüssen

**13.1.1 Wahl von Vertretern des Jugendgemeinderates
Schreiben des Jugendgemeinderates vom 15.3.07
Vorlage-Nr. 105/94 cj**

Der Rat der Stadt Brühl wählt **Herrn Jorrit Drinhaus** zum Mitglied und **Herrn Jan Jellinghaus** zum stellvertretenden Mitglied in den Schul- und Sportausschuss sowie **Herrn Tim Starzonek** zum Mitglied und **Herrn Maximilian Billig** zum stellvertretenden Mitglied in den Jugendhilfeausschuss.

- einstimmig -

**13.1.2 Wahl von Vertretern der freien Jugendhilfe
Schreiben Amt für Diakonie vom 13.3.07
Vorlage-Nr. 105/94 ck**

Der Rat der Stadt Brühl wählt **Herrn Martin Uhle (DPWV)** zum Mitglied und **Frau Waltraud Nocera** zum stellvertretenden Mitglied in den Jugendhilfeausschuss.

- einstimmig -

**13.1.3 Antrag der Grünen-Fraktion vom 22.3.07
Vorlage-Nr. 105/94 cl**

Der Rat der Stadt Brühl wählt **Herrn Roman Konertz** an Stelle von Herrn Richard Wiese in den Schul- und Sportausschuss.

Darüber hinaus wählt der Rat **Herrn Jörg Winkelmann** an Stelle von Herrn Bernd Kranz und Herrn Bertram Wolf in den Ausschuss für Soziales und Migration sowie Frau **Renate Janßen** an Stelle von Herrn Klaus Tressat zum stellvertretenden Mitglied in den Ausschuss für Kultur, Partnerschaften und Tourismus.

- einstimmig -

**13.1.4 Schreiben der CDU-Fraktion vom 23.4.07
Vorlage-Nr. 105/94 cm**

Der Rat nimmt zur Kenntnis, dass die CDU-Fraktion gem. § 58 Abs. 5 Satz 5 und 6 GO **Herrn Albert Rau** an Stelle von Herrn Walter Simons zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden des Schul- und Sportausschusses bestimmt.

13.1.5 Umbesetzung im Hauptausschuss

Auf Antrag der **SPD-Fraktion** wählt der Rat **Herrn Dr. Matthias Petran** an Stelle von Herrn Willi Mengel als Mitglied sowie Frau Anne-Rose Heck, Frau Franziska Grafe und die restlichen Ratsmitglieder in alphabetischer Reihenfolge zu stellvertretenden Mitgliedern in den Hauptausschuss.

- einstimmig -

13.1.6 Umbesetzung im Jugendhilfeausschuss

Auf Antrag der **bVb-Fraktion** wählt der Rat **Frau Helga Arth** an Stelle von Frau Baumgart-Karschunke in den Jugendhilfeausschuss

- einstimmig -

14.1 Mitteilungen

14.1 Einbringung Haushalt 2007

Bürgermeister Kreuzberg teilt mit, dass die Haushaltseinbringung voraussichtlich am 7. Mai 07 erfolge. Statt der Hauptausschusssitzung finde an diesem Tag dann eine Ratssitzung statt. Er schlage vor, die Etatentwürfe vorab an die Fraktionen zu geben, damit die dortigen Haushaltsberatungen wie geplant stattfinden könnten. Allerdings müssten die Fraktionen eine Sperrfrist bis zum Ende der Ratssitzung zusagen.

Alle Fraktionsvorsitzenden stimmen dem vorgeschlagenen Verfahren einschließlich der Einhaltung der Sperrfrist zu.

Bürgermeister Kreuzberg weist abschließend darauf hin, dass die entsprechenden Hauptausschusssitzungen dann wie geplant am 14. und 21. Mai und ggf. noch am 11. Juni 2007 stattfinden könnten.

14.2 Übertragung Max-Ernst-Museum

Bürgermeister Kreuzberg teilt mit, dass zwischenzeitlich Gespräche zwischen den Verwaltungen von Landschaftsverband und Stadt Brühl stattgefunden hätten und man übereingekommen sei, Stillschweigen bis zum endgültigen Abschluss der Verhandlungen zu bewahren. Die Ergebnisse würden dann in den entsprechenden Gremien vorgelegt. Die Angelegenheit sei viel zu wichtig, um sie ständig öffentlich zu diskutieren.

15. Anfragen

15.1 Max-Ernst-Museum

Fraktionsvorsitzender Dr. Petran (SPD) überreicht dem Bürgermeister eine ausführliche Anfragenliste zur finanziellen Situation des Max-Ernst-Museums und der entsprechenden GmbH (s. Anlage). Man sei damit einverstanden, wenn die Anfragen beantwortet würden, sobald sie den Verhandlungen nicht mehr schadeten.

Bürgermeister Kreuzberg bedankt sich für die Rücksichtnahme, die dem Prozess sehr dienlich sei und sagt Beantwortung zu gegebener Zeit zu.

15.2 Straßenkreuz Brühl-Vochem, Hürther Straße, Sportplatz

Ratsherr Hepp (CDU) weist darauf hin, dass der hinter dem Kreuz stehende Baum in letzter Zeit eine enorme Schräglage bekommen habe und beim nächsten Sturm das erst kürzlich restaurierte Kreuz beschädigen könnte. Er fragt, ob ein Rückschnitt des Baumes möglich sei.

Bürgermeister Kreuzberg sagt weitere Veranlassung zu.

15.3 Umgestaltung Steinweg/Ecke Wallstraße, Kaufhof

Ratsherr Weber (Grüne) fragt, auf welcher Grundlage die dort vor einiger Zeit vorgenommenen Umgestaltungsmaßnahmen durchgeführt worden seien, ob es ein entsprechendes Sanierungskonzept gebe, wo das notwendige Geld herkomme und warum man nicht abgewartet habe, bis die Angelegenheit per Vorlage besprochen und die entsprechenden finanziellen Mittel bereitgestellt worden seien.

Bürgermeister Kreuzberg erinnert daran, dass er dies alles schon einmal erklärt habe. Er berichtet nochmals, dass aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht hier Handlungsbedarf entstanden sei. Der Belag sei zunächst nur oberflächlich erneuert worden bis die entsprechenden tiefergehenden Arbeiten erfolgten, die im Bereich des Kaufhofs notwendig seien. Die Gelder stünden im Topf „Verkehrssicherungspflicht“ zur Verfügung.

15.4 Schmierereien „An der Synagoge“

Ratsfrau Niclasen (Grüne) nimmt Bezug auf die Anfrage des Vorsitzenden der Brühler Initiative für Völkerverständigung in der Einwohnerfragestunde der letzten Ratssitzung und fragt, ob es die vom Bürgermeister angekündigte Konferenz bereits gegeben habe und mit welchem Ergebnis.

Bürgermeister Kreuzberg bestätigt, dass die Sache auf den Weg gebracht sei. Den genauen Sachstand werde er mitteilen.

15.5 Situation im Bereich der Bäckerei Jautz

Ratsfrau Niclasen (Grüne) nimmt Bezug auf ihre diesbezügliche Anfrage im PStA. Sie habe wissen wollen, ob man die dortige Situation aus städtebaulicher Sicht verbessern könne.

Bürgermeister Kreuzberg berichtet, dass es im Bereich Jautz Flächen gebe, die künftig für Bauarbeiten nicht mehr benötigt würden und daher zur Vermarktung anstünden.

15.6 Sachstand Wirtschaftsförderung

Ratsfrau Niclasen (Grüne) erinnert an den diesbezüglichen Antrag ihrer Fraktion und fragt, wann der Bericht vorgelegt werde.

Bürgermeister Kreuzberg erklärt, dass er immer einmal wieder zur Wirtschaftsförderung berichten werde, ein Gesamtbericht jedoch nicht machbar sei. Man könne unmöglich jede Maßnahme festhalten, da man sich ansonsten nur mit sich selbst beschäftige. Er müsse hier auch seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schützen, die in diesem Bereich aktiv und kreativ tätig werden müssten. Gerne könne man einmal eine grobe Übersicht erstellen, ohne jedoch in jedes Detail zu gehen.

Fraktionsvorsitzender vom Hagen (Grüne) weist darauf hin, dass es sich um einen beschlossenen Antrag handele.

Bürgermeister Kreuzberg erwidert, dass bis zum Sommer eine Vorlage erfolge.

15.7 Außengastronomie Buschheuer

Ratsfrau Niclasen (Grüne) zeigt sich verwundert über die Gestattung einer Außengastronomie des Cafés vor Rathaus A. Sie halte diese für kontraproduktiv. Besser und für die Belebung des Franziskanerhofes vorteilhafter sei eine Außengastronomie auf dem Franziskanerhof selbst.

Beigeordneter Brandt teilt mit, dass die vor Rathaus A genehmigte Außengastronomie als sogenannter „Ei-Catcher“ andere Anbieter auf den Franziskanerhof leiten solle. Im Übrigen habe das Café auch auf dem Franziskanerhof Tische und Stühle aufgestellt.

15.8 Brühler Tafel

Ratsfrau Heck (SPD) nimmt Bezug auf die Unterbringung der Brühler Tafel im Jugendzentrum. Da im Jugendzentrum noch andere Einrichtungen untergebracht seien, fragt sie, wie viel Raum dort letztendlich noch für Jugendliche verbleibe und bittet um Beantwortung im Jugendhilfeausschuss.

Bürgermeister Kreuzberg gibt zu bedenken, dass es sich nur um eine vorübergehende Lösung handele und eine endgültige Heimat für die Brühler Tafel außerhalb des Jugendzentrums noch gesucht werde.

15.9 Belästigungen in Brühl-Pingsdorf

Ratsherr Jung (SPD) berichtet, dass auf der letzten Sitzung der Pingsdorfer Dorfgemeinschaft heftig Klage geführt worden sei über Angriffe und Belästigungen im Bereich Bolzplatz und Friedhof. Der Friedhof würde mit Mopeds und Fahrrädern befahren und es habe darüber hinaus schon Übergriffe auf Gräber gegeben. Er fragt, ob dies der Verwaltung bekannt sei, was bisher unternommen worden sei bzw. was man unternehmen wolle.

Bürgermeister Kreuzberg berichtet, dass dies eine Aufgabe der mobilen Einsatztruppe sei und diese mit Sicherheit schon tätig geworden sei, wenn das Probleme gemeldet worden sei

Beigeordneter Brandt bestätigt, dass man hier bereits tätig geworden sei; in öffentlicher Sitzung könne er über Details allerdings nicht berichten.

15.10 Kreisverkehr Alte Bonnstraße/Steingasse

Ratsherr Blanke (SPD) fragt, wann die endgültige Fertigstellung erfolge. S. E. sei der augenblickliche Zustand nicht ungefährlich.

Beigeordneter Brandt teilt mit, dass es in diesem Bereich ein laufendes Verfahren gebe. Er gehe jedoch davon aus, dass die Sache auf einem guten Wege sei und dass der Investor in Kürze die letzte Asphaltenschicht dort auftrage.

15.11 Kinderspielplatz Kaiserbahnhof

Ratsherr Gerharz, F.-J. (CDU) dankt zunächst für die fristgerechte Fertigstellung. Da es in diesem Bereich sehr viele Hunde gebe, fragt er, ob eine Einzäunung des Sandkastenbereichs geplant sei. Dies halte er für dringend erforderlich. Er bittet, dies zu prüfen und ggf. bei den Haushaltsberatungen mit zu berücksichtigen.

Bürgermeister Kreuzberg sagt Prüfung zu.

15.12 Public-Private-Partnership-Modell Sportzentrum

Fraktionsvorsitzender Pitz (FDP) stellt fest, dass die Fraktionsvorsitzenden zum Spatenstich nicht eingeladen worden seien, so dass er hier fragen müsse, wann mit der Fertigstellung des Sportzentrums gerechnet werde.

Bürgermeister Kreuzberg weist darauf hin, dass die Stadt nicht Veranstalter gewesen sei und er zum Einladungskreis daher nichts sagen könne.

Ratsherr Stilz (CDU) kann die Verärgerung verstehen, die er auf seine Schultern nehmen müsse. Da es sich allerdings quasi um den 2. Spatenstich gehandelt habe, habe man sich nicht lächerlich machen wollen. Zur späteren Grundsteinlegung, zum Richtfest und zur Einweihung würden natürlich alle Ratsmitglieder eingeladen. Er bitte daher nochmals um Verständnis, da es sich nicht um eine böse Absicht gehandelt habe. Er bedankt sich nochmals ausdrücklich bei allen Fraktionen für die Unterstützung bei diesem Projekt.

15.13 Franziskanerhof: Eingang Schlosspark

Ratsfrau Niclasen (Grüne) fragt nach dem Stand der Dinge.

Bürgermeister Kreuzberg erklärt, dass er darüber verwundert gewesen sei, dass dort nun ein neuer Zaun errichtet worden sei, obwohl eigentlich für das Frühjahr ein Tor zum Schlosspark versprochen worden sei. Er werde sich diesbezüglich nochmals mit der Schlossverwaltung in Verbindung setzen.